

## Ueber den Zwergadler, *Aquila pennata*, Brutvogel in Macedonien.

Von

Dr. Th. Krüper.

Ohne entscheiden zu wollen, ob der Zwergadler in Europa durch eine oder durch zwei Arten vertreten ist, oder ob *Aquila pennata* und *Aq. minuta* verschiedene Arten sind, will ich den Ornithologen meine Beobachtungen, die ich in Macedonien über diesen Adler machte, mittheilen, damit dieselben aus Vergleichen mit den aus anderen Gegenden angestellten Beobachtungen einen Schluss ziehen und damit andre Forscher ihre Erfahrungen mittheilen mögen.

Nach einem 1 $\frac{1}{4}$ jährigen Aufenthalte in Deutschland kehrte ich über Triest nach Griechenland zurück, blieb 4 Monate in Acarnanien und Aetolien, ging nach Athen und landete am 3. April 1869 in Salonich, wo ich in dem ca. 2 Stunden entfernten hochgelegenen Dorfe Neochori (türk. Keretschkjoi) Quartier nahm und bis August in der Umgegend zoologische und botanische Excursionen machte.

Oberhalb Neochori zieht sich an der Nordseite eines Berges ein prächtiger Laubwald entlang, den ich des Insektenfanges wegen oft besuchte. Mitte Aprils vernahm ich auf der Hochebene, am Rande des Waldes sammelnd, Vogelgeschrei, welches ich noch nie gehört hatte; nach kurzem Spähen erblicke ich über dem Kamme des Berges ein Pärchen weisser Raubvögel kreisen und einander verfolgen, wobei ein helles „tü tü“ ausgestossen wurde. Der Entfernung wegen konnte ich die Art nicht erkennen; meine Vermuthung fiel daher auf *Buteo leucurus*, den ich bei Smyrna öfters sah und sogar dessen Horst mit Jungen an einer Felswand auffand, jedoch hatte ich von diesem Bussarde nie eine Stimme vernommen. Ende April befand ich mich wiederum in dem Walde und hörte dasselbe Geschrei, jedoch nicht so stark und häufig wie früher. Mit grosser Vorsicht näherte ich mich dem Orte, von welchem aus die Stimme kam, und sah aus einiger Entfernung den weissen Raubvogel von einem Horste auf einer Eiche abfliegen. Jetzt merkte ich, dass ich es mit einem Adler, und zwar mit dem weissen Zwergadler zu thun hatte, der heftig schreiend über dem Walde kreiste. Obgleich ich voraussah, dass der Adler noch nicht gelegt haben konnte, erstieg ich den Baum und fand den Horst

noch leer. Um den klagenden Adler nicht länger zu beunruhigen, verliess ich schnell die Gegend. — Am 11. Mai machte ich von Neochori aus meine erste Excursion nach dem 3 Stunden entfernten Walde in der grossen Ebene von Langada. Dieser schöne, auf Sumpfboden stehende Wald besteht aus alten Eichen und Linden, und ist stellenweise so dicht mit Untergebüsch versehen, dass man kaum hindurchdringen kann; seine Länge beträgt etwa  $\frac{1}{2}$  deutsche Meile, seine grösste Breite  $\frac{1}{4}$  Meile; in der Nähe des grossen Landsees läuft er spitzig aus. Ein Weg durchschneidet den Wald der Länge nach und ein zweiter der Quere nach. Von diesen Wegen aus gehen viele kleine Abwege, welche meist von den während des Winters sich dort aufhaltenden Viehheerden angebahnt sind und von den Holzhauern benutzt werden. Während des Sommers ist der Boden des Waldes ganz ausgetrocknet, so dass man ihn nach allen Richtungen mit einiger Anstrengung durchwandern kann. Das Laub der hohen Bäume ist so zahlreich und an den freieren Stellen sind die Sumpfpflanzen und die Disteln so hoch, dass die Sonnenstrahlen nur selten den Boden treffen, weshalb während der grössten Mittagshitze im Walde eine frische Kühlung herrscht. Bevor ich mich dem Walde näherte, erblickte ich über demselben und ausserhalb desselben 6—8 schwarze Gabelweihen, *Milvus ater*, kreisen (im Juli konnte ich mehrmals über 20 *Milvus* schweben sehen, der grosse fischreiche See muss hinlänglich Nahrung liefern!), ausserdem erblickte ich den Schreiadler, *Aquila naevia*, schreiend umherfliegen, auch den Kaiseradler, *Aq. imperialis*, der sich jedoch nicht im Walde aufhält, sondern nur vorüberzieht, da er kein Freund eines grossen geschlossenen Waldes ist, sondern freies Feld mit uralten Pappeln und Linden liebt;  $\frac{1}{4}$  Stunde vor dem Walde hatte ich den Horst mit Jungen auf einer Linde aufgefunden. Von kleineren Vögeln war im Walde der kleine Olivensänger, *Sylvia elaeica*, stark vertreten, ferner finden sich einige Trauer- und Kohlmeisen, *Parus lugubris* et *major* vor, sowie der Grün- und der mittlere Buntspecht, *Picus viridis* et *medius*, *Corvus cornix* et *pica*, *Coracias garrula*, *Columba turtur* et *pallumbus*, ferner *Falco subbuteo* et *badius*, ein Pärchen von *Aquila albicilla* und von *Aq. minuta*. Als ich beinahe die Hälfte des Waldes durchsucht hatte, vernahm ich den „tü tü“-Ruf des Zwergadlers, näherte mich mit Vorsicht der Gegend und sehe endlich den Adler von der trocknen Spitze einer Eiche mit Geschrei ab- und ängstlich in der Nähe umherfliegen; sogleich bemerkte ich auch in einem

benachbarten Baume einen mittelgrossen Horst, den ich als dem Adler angehörig erkannte. Da ich den Adler nicht vom Horste abfliegen sah, war es zweifelhaft, ob ich schon Eier in demselben vorfinden würde; ich stieg hinauf und fand ein frisch gelegtes schneeweisses Ei, welches ich nach einigem Bedenken mitnahm, in der Erwartung, dass der Adler das zweite Ei trotzdem in demselben Horst legen würde. Am 25. Mai begab ich mich wiederum zum Horste, sah den Adler mit Geschrei in der Nähe abfliegen, doch der Horst war leer. Sogar im Juli traf ich das Adlerpärchen noch am Horstplatze; ich ersah die Anhänglichkeit an den einmal erwählten Platz.

Den 16. Mai bestimmte ich zur Untersuchung der Brutstelle bei Neochori; wie vermuthet, flog bei meiner Annäherung das brütende Weibchen vom Horste, welcher 2 wenig bebrütete Eier enthielt, woraus ich annehmen konnte, dass das Weibchen bald nach meinem ersten Besuche gelegt haben musste.

Bei meinen entomologischen Excursionen nach dem  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernten Dorfe oder Gärten von Rentzicki hatte ich mehrmals die Zwergadler schreien gehört und auch fliegen gesehen, war aber stets der Meinung gewesen, dass der Adler zu dem Paare oberhalb Neochori gehöre, da ich ihn oft über diesem Dorfe selbst fliegen sah und die Entfernung von  $\frac{3}{4}$  Meilen für einen Adler nicht gross ist. Am Nachmittage des 26. Mai befand ich mich wiederum bei den Gärten von Rentzicki und vernahm wiederum die Töne des Adlers, den ich jedoch nirgends fliegen sehen konnte. Der Richtung nachgehend, komme ich in die Nähe einer Wassermühle und eines Baches, an dessen Rande einzelne alte dichtbelaubte Platanen standen. Plötzlich sehe ich einen Adler abfliegen und schreiend sich zurückziehen. Als ich mich von einer kleinen Quelle, von der die Landleute das Trinkwasser zu holen pflegen, etwas entfernt hatte, vernahm ich wiederum die Töne eines Adlers, der sich in der Platane befinden musste; ich kehre um und entdecke in der Mitte des starken Baumes, der unmittelbar unter der Quelle am Abhange stand, Nestreiser am Stamme auf einem starken Zweige. In Folge eines Steinwurfes flog der brütende Adler ab. Da die Platane zu stark und ich keine Steigeisen bei mir hatte, musste ich die Aushebung auf den folgenden Tag verschieben. Der Horst enthielt 2 wenig bebrütete Eier. Obgleich der Zwergadler beim Horste sehr scheu ist, kommt es doch vor, dass er seine Scheuheit ablegt, wie es bei diesem Paare der Fall war. Durch den Anblick

der Menschen, die täglich aus der Quelle mehrmals Wasser schöpfen, lässt es sich wohl erklären. Bis Mitte August, als ich Neochori verliess und zum Olymp abreiste, hielten sich die gestörten Adler ganz in der Nähe des Brutplatzes auf, beobachteten aber eine solche Vorsicht, dass es unmöglich war, ihnen nahe zu kommen.

Bei meinen ersten Excursionen am Olymp Ende August bemerkte ich den weissen Zwergadler, dem nach einigen Tagen ein junger Adler folgte. Oft stellte ich beiden Vögeln nach, um den jungen zu erlegen, der jedoch von der Mutter mit solcher Vorsicht geleitet wurde, dass eine Annäherung unmöglich war; stundenlang sah ich dem stets schreienden Jungen zu, mitunter liessen sich beide Adler nieder, um auszuruhen. Ende September verschwanden beide, hatten sich daher auf die Wanderung nach südlicheren Gegenden gemacht. Da das diesjährige Frühjahr am Olymp sehr spät eintrat, erschienen die Zugvögel auch später; dessenungeachtet bemerkte ich den ersten Zwergadler schon am 12. April, mehrere Tage später erschienen beide. Fast täglich sah und hörte ich einen der beiden Adler; am 29. April bei einer Excursion nach dem ersten Vorberge des Olymps waren die Adler gepaart und hatten ein hoch am Berge gelegenes Wäldchen als Brutplatz gewählt. Alle Ausflüge geschahen von diesem Walde aus und nach demselben zurück; jeder vorüberziehende Adler (besonders *Aq. imperialis* und *fulva*), sowie jeder Geier (*Vultur fulvus* und *Neophron pernopterus*) wurde von dem Pärchen angegriffen und verjagt. Mehrmals sah ich die Adler nach derselben Stelle des Waldes hinabfliegen und glaubte sogar mit Hülfe eines kleinen Fernrohrs in einem Baume, der noch unbelaubt war, einen Horst wahrzunehmen. Wir liessen das Pärchen daher ganz in Ruhe und erst Ende Mai (nach meiner Rückkehr aus Salonich) sandte ich, da ich eines Fussübels wegen nicht weit gehen konnte, meinen Diener zum Wäldchen, um den Horst auszuheben. Leider kam derselbe mit der Nachricht zurück, dass er in dem Walde durchaus keinen Horst habe finden können. Dass die Adler in der Gegend brüten mussten, war wohl anzunehmen, da wir fast täglich nur einen Adler jagen sahen. Daher sandte ich meinen Diener mehrere Tage später nochmals zur Anhöhe, jedoch mit der Anweisung, von einer andern Seite den Berg zu ersteigen und von der Spitze des Berges abwärts gehend den Wald zu durchsuchen; auch dies war vergebens: es wurde kein Adler gesehen und gehört.

Um die 3 im vor. Jahre bei Salonich gefundenen Adlerpärchen nochmals zu beobachten und auszuheben, begab ich mich Mitte Mai auf die Reise dorthin. Am 24. Mai Vormittags war ich in dem Walde oberhalb Neochori und näherte mich vorsichtig dem Horste, von welchem ein Adler abflog; es war jedoch nicht der Zwergadler, sondern der Schreiadler, *Aq. naevia*, welcher auf einem Eie brütete. Erst später, als wir in die Nähe eines Rabenhorstes kamen, welcher ziemlich ausgewachsene Junge enthielt, erschien das Zwergadlerpärchen ängstlich umherfliegend. Ein Horst war nirgends zu entdecken. Aus einem Verstecke beobachtete mein Diener die Adler und sah endlich den einen in eine dicht mit Schlingpflanzen umhüllte Eiche hinabfliegen und verschwinden. Dort befand sich ein neu angelegter, von unten nicht sichtbarer Horst, der jedoch noch leer war. Die Verspätung der Legezeit ist jedenfalls dadurch entstanden, dass der Schreiadler, als früher gekommen, den alten Horst in Besitz genommen hat, wodurch der Zwergadler genöthigt wurde, einen neuen Brutplatz aufzufinden und aufzubauen.

Am Nachmittage desselben Tages begaben wir uns nach Rentzicki, um das an der Quelle auf der Platane horstende Adlerpaar zu untersuchen. Leider waren während des Winters die meisten Zweige dieser Platane abgehauen worden, so dass der Horst zerstört am Bache lag. Von den Zwergadlern liess sich keiner sehen; dass das Paar die Gegend ganz verlassen habe, kann ich nicht glauben; wegen des kurzen Aufenthaltes konnten wir nicht Alles genau durchsuchen.

Am 25. waren wir im Walde von Langada. Der Horst, in welchem im vorigen Jahre *Aquila pennata* legte, war von *Aquila naevia* in Besitz genommen und enthielt 2 Eier. Bei weiterer Nachsuchung sahen wir einen Zwergadler; sämmtliche Horste, die wir auffanden, waren entweder nicht oder von der braunen Gabelweihe besetzt. Gerade als wir den Rückweg antreten wollten, da ein Gewitter herannahte, erblickte ich noch einen Horst, von welchem zu unserer Freude durch einen Wurf ein Zwergadler geseheucht wurde. Mein Diener stieg hinauf und brachte 2 wenig angebrütete Eier herab, welche die einzigen waren, die ich in diesem Jahre erhielt. Hätte ich nicht an meinem Fuss zu leiden gehabt, so hätte ich sicherlich mehr Eier von diesem seltenen Adler aufgefunden. Ich bin sogar der Meinung, dass im Walde von Langada 2 Paare dieses Adlers hausen, da wir auf einer andern ent-

legeneren Stelle einen Adler schreien hörten und da ich im vorigen Jahre oftmals 3 Adler zugleich sah.

Vernimmt ein mit den Stimmen der europäischen Vögel ziemlich vertrauter Ornithologe im Frühlinge den Paarungsruf dieses Adlers und bemerkt den Vogel nicht, so kann er der Meinung sein, dass dieser Ton von einer in der Nähe befindlichen Wasserläufer-*Totanus*-Art herrührt, denn er hört ein zweimaliges helles tü tü, mitunter ein dreimaliges tü tü tü ganz deutlich; an eine Adlerstimme wird er gar nicht denken, wenn er sie mit der heisern Stimme eines Kaiser-, Stein-, See-, Fisch- oder Schlangen-Adlers vergleicht oder mit der eines andern Raubvogels. Während der Paarungs- und Brütezeit besteht die Stimme stets aus dem helltönenden Ruf tü, der nach Verhältnissen bei Angst und Freude mehrmals wiederholt wird. Sobald das Brutgeschäft beendet und die jungen Adler von den Eltern umhergeführt und zum Fange abgerichtet werden, verändern sich die Töne des Adlers, besonders die der jungen sind so dumpf, dass man kaum den reinen Frühlingston darin wiedererkennen kann.

Aus den Mittheilungen des Grafen Wodzicki erfuhren wir, dass die Zwergadler in Galizien als Brutvögel sich befinden; Wodzicki giebt an (Naum. Bd. II. Heft 2. p. 68.): „Im Benehmen hatten diese Adler nichts Besonderes an sich, sie verhielten sich ruhig, ihre Stimmen habe ich nicht gehört, sie schienen sehr an den Eiern zu hängen.“ Sehr sonderbar ist es, dass die Zwergadler sich in Galizien ganz ruhig verhalten sollen, so dass der Herr Graf nicht 'mal ihre Stimme gehört hat, während sie in Macedonien viel Geschrei machen. Hieraus könnte man abnehmen, dass in Galizien die dunkeln Zwergadler von den weissen in Macedonien verschieden sind. Wie sich die Färbung und die Stimme der in Algier und Spanien brütenden Zwergadler verhält, kann ich nicht angeben, will daher die Herren Ornithologen auf diese Adler aufmerksam gemacht haben, damit man zu dem richtigen Resultate kommt, ob die braunen und die weissen Zwergadler Europas nur eine Art ausmachen.

Athen, im December 1870.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [20\\_1872](#)

Autor(en)/Author(s): Krüper Theobald Johannes

Artikel/Article: [Ueber den Zwergadler, Aquila pennata, Brutvogel in Macedonien. 59-64](#)